



Gedanken-Ballon www.energie-blatter.ch/p13-ballons.html

Harry Potter – einmal anders gesehen

Um mich vorweg zu „outen“: Ich habe alle sieben Harry-Potter-Romane auf englisch gelesen und alle acht Harry-Potter-Filme gesehen (z.T. in Originalsprache im Kino; z.T. in Originalsprache im Schweizer Fernsehen; einen in Originalsprache ab einer von meinen Söhnen in der Bibliothek ausgeliehenen DVD; einige leider nur in deutscher Synchronisation auf ausländischen Free-TV-Sendern). Und ... ich habe eine etwas andere Sicht auf das Werk von Joanne K. Rowling.

Ich behaupte nämlich: Die Harry-Potter-Romane sind keine reinen Fantasy-Geschichten. Dass sie in einer Welt der „Witchcraft and Wizardry“ – der Hexerei und Zauberei – spielen, ist würzige Zutat. Für mich sind sie ein insgesamt mehrtausendseitiges gesellschaftliches und politisches Plädoyer für die Liebe. Zu wiederholten Malen legt die Autorin der Figur von Professor Dumbledore diese Aussage explizit in den Mund; man muss nur darauf hören (wollen).

Dumbledores Botschaft

Der langjährige Headmaster der "Hogwarts School for Witchcraft and Wizardry", Professor Albus Dumbledore, verfügt natürlich über gewaltige magische Fähigkeiten. Aber er deutet es gegenüber Harry mehr als einmal an: Der Sieg des Guten über das Böse kommt letztlich dadurch zustande, dass nur die Guten fähig sind zu lieben, mit jeder Facette und Nuance, die dieses Wort umfasst – und die ich im folgenden ein wenig zu beleuchten versuche! Lord Voldemort spricht der Liebe jede Kraft ab (was ihm letztlich zum Verhängnis wird), aber eigentlich fürchtet er sich vor ihr.

Die unglückliche Liebe des Severus Snape zu Lily Evans

Der unnahbare Professor Snape, als Schüler durch unglückliche Umstände zu einem Anhänger Lord Voltmorts geworden, hatte sich schon als Knabe unsterblich in die spätere Mutter Harrys verliebt. Nachdem Voldemort diese ermordet, kehrt er reumütig zu Dumbledore zurück und agiert fortan aufopferungsvoll als Dumbledores Spion.

Doch nur zwei Menschen vermögen Snape wirklich richtig einzuschätzen: Dumbledore, der die Geschichte von Snapes Liebe kennt, diese auf dessen Wunsch aber nie jemandem erzählt. Und auf der "dunklen" Seite Bellatrix Lestrange, die Snape immer misstraut, damit aber auch bei den Todessern kaum Gehör findet. Voldemort glaubt sogar dann noch an Snapes Loyalität ihm gegenüber, als er diesen – aus Notwendigkeit, wie er meint – umbringt.

Wie die meisten, war auch ich als Leser am Ende des sechsten Bandes von Snapes Verrat an Dumbledore überzeugt. Und ich war deswegen wütend auf ... die Autorin! Die Wut legte sich erst, als sich meine Fehleinschätzung am Ende des letzten Bandes als solche entpuppte. Denn die Figur Snapes illustriert doch in wundervoller Weise, dass wir uns bei der Beurteilung eines Menschen nicht von Antipathien leiten lassen dürfen!

Die "Bruder-Schwester-Liebe" von Harry und Hermione

Harry Potter und Hermione Granger mögen einander sehr, aber wie Harry seinem Freund Ron Weasley erklärt, als dieser wieder einmal eifersüchtig auf Harry ist: "I love her like a sister and I reckon she feels the same way about me. It's always been like that. I thought you knew."

Vielleicht fasziniert mich die Freundschaft von Harry und Hermione darum, weil es auch in meinem Leben eine Frau gibt, für die ich eine ähnliche Bruder-Schwester-Liebe empfinde. Ein wenig zu spekulieren muss erlaubt sein: Geschieht dies möglicherweise dann, wenn die Betroffenen in einem früheren Leben schon mal ein Paar waren? Ob die Wissenschaft wohl irgendwann einmal eine Antwort auf diese Frage haben wird? (Ja, die Wissenschaft – nicht die Religionen und nicht die Esoterik!)

Die Höhen und Tiefen von Ron und Hermione

Was im ersten Schuljahr mit Sticheleien beginnt, wird mit der Zeit zur Liebe, die aber immer wieder von Missverständnissen geprägt ist: Ron wird oft von Minderwertigkeits- und Eifersuchtsgefühlen geplagt und stürzt in der Folge Hermione mehr als einmal in ein Tal tiefer Verzweiflung und bitterer Tränen. – Dennoch mündet ihre Liebe zunächst in einer innigen Umarmung, in der sie nicht einmal mehr das Kampfgetümmel um sie herum wahrnehmen ... und später in der Gründung einer Familie.

Die verständnisvolle Zuneigung von Harry zu Luna Lovegood

Zu Luna, der Außenseiterin, die durch die Schülerorganisation "Dumbledore's Army" erstmals Freunde findet, entwickelt Harry eine seltsame Form von Zuneigung. Es ist nicht Mitleid, obwohl man es damit verwechseln könnte! Harrys Freundin und spätere Ehefrau Ginny, einerseits ziemlich eifersüchtig auf Harrys Ex-Freundin Cho-Chang, mag Luna demgegenüber selbst auch sehr gut.

Und der Charakter von Harry selbst?

Wie reiht sich eigentlich die Hauptfigur ins Ganze ein? Sein Liebesleben im engeren Sinn habe ich im vorhergehenden Abschnitt kurz angedeutet; mehr gibt's da kaum zu sagen. Harry Potters Freundschaft mit Hermione und Ron ist eigentlich das, was ihm letztlich Kraft gibt und ihn befähigt, Voldemort zu besiegen.

Und sonst?

Im Grunde genommen hat Snape durchaus Recht, wenn er Harrys (magische) Fähigkeiten bestenfalls als mittelmäßig einstuft. Das weiß Harry allerdings – entgegen Snapes Einschätzung – auch selbst; arrogant ist er nicht. Mit einer Ausnahme: Er zeigt Snape gegenüber (schon lange vor dessen vermeintlichem Verrat an Dumbledore) eine Antipathie, ja einen Hass, der durchaus von einer großen Portion Arroganz geprägt ist.

Aber Harry hat in einem sehr wichtigen Punkt auch eine außerordentliche, positive Eigenschaft: Er wird auch im größten Kampfesgetümmel nie zum Mörder! Normalerweise verwendet er zu seiner Verteidigung lediglich den Entwaffnungszauber, „Expelliarmus“, der sogar zu seinem Erkennungszeichen wird. Nur in größter Wut wendet er den Folter- oder „Cruciatus“-Fluch an, z.B. gegen Bellatrix Lestrange, nachdem diese seinen Paten Sirius Black umgebracht hat. Den Todesfluch „Avada Kedavra“ setzt er nie ein – dies im Gegensatz zu Ron Weasleys Mutter, die damit Bellatrix Lestrange umbringt, nachdem ihre Tochter Ginny nur knapp einem Todesfluch von Bellatrix entgangen ist. Sogar im direkten, finalen Kampf gegen Lord Voldemort beschränkt sich Harry auf den „Expelliarmus“-Zauber, worauf Voldemort durch seinen eigenen, zurückgeworfenen Todesfluch stirbt.

Kurz gesagt: Die Welt des Militärs und der Politik könnte sich an der Fantasiefigur Harry Potter ein Vorbild nehmen!

Letzte Änderung: 21.05.2018 M.Bl.